

Wetzikon, 24. Juni 2019

Grosser Gemeinderat

Eingang 24. Juni 2019

Vorstoss Motion

Nr. 19.04.04

MOTION

Förderung der Biodiversität auf stadteigenen Grundstücken und Flächen

Ausgangslage

Der erste globale Biodiversitätsbericht, der dieses Jahr veröffentlicht wurde, zeigt, dass die Tier- und Pflanzenarten und die Vielfalt der Landschaften nicht nur global, sondern auch in der Schweiz dramatisch zurückgehen. Markus Fischer, Professor für Pflanzenphysiologie an der Uni Bern und Mitglied des Expertengremiums des Weltbiodiversitätsrates (ZO/AvU, 7. Mai 2019), erläutert beispielsweise, dass die Bestände von insektenfressenden Vögeln auf landwirtschaftlich genutztem Gebiet seit 1990 um 60 % abgenommen hätten. Er erklärt, dass die Schweiz den höchsten Anteil an gefährdeten Arten in Westeuropa habe und die Artenvielfalt besonders lokal verloren gehe. Dies sei zudem ein Prozess, der kaum wahrgenommen werde, weil der Bevölkerung gar nicht bewusst sei, dass die Landschaft viel weniger vielfältig ist als noch vor kurzer Zeit. Die Biodiversitätsverluste in der Schweiz erfolgen heute meist schleichend. Hauptursache für den Verlust sei fast immer eine Landnutzung durch den Menschen, die keine Rücksicht auf die Biodiversität nimmt.

Es gäbe vielversprechende Ansätze dem entgegenzuwirken, hält der internationale Rat denn auch fest. Bisher würden sie allerdings nicht in einem Masse umgesetzt, das den Negativtrend auffangen könne. Ohne einen grundlegenden, tiefgreifenden Wandel der Gesellschaft lässt sich der Biodiversitätsverlust nicht stoppen, wie der IPBES betont. Es brauche unter anderem bessere Kontrollen, die Integration der Biodiversität in Politik und Praxis, den nachhaltigen Einsatz von Technologie und Wissenschaft, aber auch ein stärkeres Bewusstsein für die Biodiversität und Verhaltensänderungen in der Bevölkerung.

Ziele

Natürlich kann die Stadt Wetzikon nur begrenzt den dramatischen weltweiten Biodiversitätsverlust beeinflussen. Im Sinne aber, dass man vor seiner eigenen Türe kehren soll, muss die Stadt Wetzikon ihren lokalen Beitrag leisten, indem sie die Biodiversität in Politik und Praxis integriert. Leider sind die Aktivitäten des Stadtrats und der Verwaltung in den letzten fünf bis zehn Jahren ungenügend gewesen, nicht einmal Absichtserklärungen sind erkennbar, oft sind im Gegenteil sogar Entscheide gefällt worden, welche es zulassen, dass Biomasse vernichtet wird. Deshalb wird nun mit dieser Motion einerseits ein Konzept zur Förderung der Biodiversität eingefordert, das in konkrete Massnahmen münden muss und andererseits werden konkrete Massnahmen vorgeschlagen, welche bereits parallel zur Konzeptentwicklung die Sensibilität und Handlungskompetenz von Öffentlichkeit und Verwaltung stärken sollen.

Diese Motion betrifft sämtliche Flächen im Eigentum der Stadt Wetzikon wie z.B. Strassenrandbepflanzungen, parkähnliche Anlagen wie beim Stadthaus, Schulen, Kindergärten, Schneiderpark, Binzacker,

landwirtschaftlich genutzte Flächen, öffentliche Spielplätze, Plätze beim Zentrum, bei den Bahnhöfen, etc. etc.

Massnahmen der Motion

1 Konzept Förderung Biodiversität

Mit einem breit angelegten und dem Querschnittauftrag von Umweltanliegen gerecht werdenden Konzept soll der Stadtrat, unabhängig davon, wie sich die Natur- und Umweltschutzaufgaben künftig in die Verwaltung einordnen werden und unter Einbezug von in- und externen Natur- und Umweltschutzexpertinnen – auch freiwillig Engagierten, ein Konzept erarbeiten, das Massnahmen für sämtliche Flächen, die sich im Besitz der Stadt Wetzikon befinden, ausweist. Das Ziel ist eine ökologische, biodiversitätsfördernde, differenzierte sowie selbstredend pestizid- und herbizidfreie Flächengestaltung, -bewirtschaftung und -pflege. Das Konzept soll bis Ende 2020 entwickelt sein und ab 2021 in die Umsetzung gehen. Bis 2024 sollen möglichst alle Flächen gemäss dem Konzept ökologisch und mit möglichst einheimischer oder maximal europäischer Bepflanzung aufgewertet sein. Das Konzept soll ausserdem die klimatischen Herausforderungen aufgreifen und die Massnahmen einfließen lassen.

2 Sensibilisierung und Kommunikation Öffentlichkeit

Der Prozess für die Konzepterarbeitung soll durch geeignete Mitwirkungs- und Kommunikationsmassnahmen zur Sensibilisierung und Information bei sich selbst, in der Verwaltung und in der Bevölkerung beitragen. Parallel zum Konzeptprozess sollen bereits Info- und Merkblätter und/oder andere sinnvolle Kommunikationsgefässe erarbeitet werden, welche einerseits den Handlungsbedarf mit Fakten unterlegen und andererseits mögliche Handlungsmassnahmen aufzeigen und verständlich gemacht werden. Damit soll im Prozess zu einer biodiversitätsfördernden Flächenbewirtschaftung von Anfang an die praktische Umsetzbarkeit illustriert werden. Die verschiedene Akteur*innen (Baufrau- und herrschaften, Spielplatzplanende, Umgebungsgestaltende, Hauswarte von Schulen, Institutionen, Strassenreinigung etc. etc.) werden sensibilisiert und ermuntert, in ihrem Handlungsrahmen ihr Mögliches zu tun.

3 Sensibilisierung und Massnahmen Verwaltung Stadt Wetzikon

Der Stadtrat und die Verwaltung sollen ab spätestens 2020 selbst konkrete Massnahmen ergreifen und umsetzen, welche zur Förderung und Erhaltung der Biodiversität beitragen. Die nachfolgende Liste ist weder umfassend noch abschliessend, sondern ergibt sich aus der aktuellen Wissenslage der Motionärin. Stadtrat und Verwaltung können selbstverständlich auch weitere und/oder andere nützliche begründete Massnahmen ergreifen und fördern.

- Im Rahmen der AG Blumenstadt Wetzikon, die 2013 gestartet wurde, wurden in einem ersten Schritt Rabatten und Tröge rund um das Zentrum verschönernd bepflanzt. Mit einem erweiternden Projekt wollte die AG das Konzept in einem nächsten Schritt auf die gesamte Bahnhofstrasse ausweiten und bzgl. Biodiversität stärken, und dazu auch das Gespräch mit den angrenzenden Eigentümern suchen. Dazu wurden bereits Pflanz- und Pflegepläne durch Experten erstellt (und notabene bezahlt) und harren seither ihrer Umsetzung in den Tiefen der Verwaltungsschubladen.

- Die Motion schlägt vor, dass diese Konzepte, welche die AG Blumenstadt damals entwickelt hat, überprüft, auf den heutigen Wissensstand aktualisiert und angegangen werden.
- Eine Rabatte, welche wie bei der reformierten Kirche nur mit Stiefmütterli bepflanzt ist, ist trotz ihrer Buntheit keineswegs biodivers. Monokulturelle Bepflanzungen fördern zudem den Krankheitsdruck, ihre Pflege ist nicht ohne Pestizide und Herbizide möglich.
 - Die Motion verlangt, dass die Mitarbeitenden, welche die verschiedenen Rabatten und Tröge in Strassen und Parks etc. planen, bepflanzen und pflegen, einerseits geschult werden in der biodiversen, ökologischen Gestaltung und Bepflanzung der öffentlichen Räume. Andererseits ist diese Massnahme unabhängig von einem Konzept sofort in Angriff zu nehmen. Hier kann mit wenig Aufwand ein erster sichtbarer Schritt gemacht und mit gutem Beispiel voran gegangen werden.
- An einer Sitzung zur Evaluation des Vorgehens der AG Blumenstadt zwischen SR, Stadtplanung, Standortförderer wurde Folgendes festgehalten (Auszug aus dem Protokoll):

Das Fjordkonzept als Grundansatz der Aussenraumgestaltung bleibt bestehen und künftige Projekte haben sich mit diesem Ansatz auseinander zu setzen. So ist in der Richtplanung der Eintrag „Landschaftsorientierte Siedlung“ enthalten. Dies bezeichnet Siedlungsgebiete, deren Aussenräume sich zur landschaftlichen Aufwertung eignen, um den Übergang zur Landschaft aufzuwerten. Urban Gardening könnte beispielsweise in diesen Flächen stattfinden. Die Gemeindeversammlung hat in der Richtplanung den Eintrag der Siedlungsorientierten Landschaft gestrichen. Dies vor allem aus Angst vor potenziellen Golfplätzen.

Trotzdem sollte es das Ziel sein, die Fjordidee, und damit die Absicht den Landschaftsraum, welcher in die Stadt eindringt, in die künftige Planung aufzunehmen. Für die Flächen, die nicht zum Siedlungsgebiet gehören und heute Landwirtschaftlich genutzt sind, wird es künftig sinnvolle Konzepte brauchen wie sie der Erholungsnutzung zugeführt werden können.

Mögliche Ansätze aus der Diskussion: Die Ideen Urban Gardening und „Blumenstadt Wetzikon“ bewegen sich teilweise in eine ähnliche Richtung. Dies kann für beide Projekte eine Chance sein, es gilt Schnittstellen zu eruieren und die Projekte inhaltlich aufeinander abzustimmen. Es gibt in Wetzikon wesentliche Bereiche, die für Urban Gardening geeignet sind. Dazu gehören die im Richtplan bezeichneten Flächen „Landschaftsorientierte Siedlung“ oder die grosszügigen Grünräume in der Siedlung Feld. Urban Gardening könnte auch ein Ansatz in den Fjordflächen in landwirtschaftlichen Flächen sein. Insbesondere die Fläche beim Schulhaus Egg könnte geeignet sein. Für Urban Gardening gibt es bereits Förderprogramme. (...)

- Die Motion verlangt, dass diese Ansätze der Diskussion und Strategie (auch des REK) aus den Schubladen geholt und aktiv weiter verfolgt werden. Wenn auch damals Biodiversität nicht das zentrale Anliegen war, so zielen die Absichten in die Richtung dieser Motion und zeigen auf, dass eine ökologische Bewirtschaftung oft auch die Bedürfnisse der Menschen nach einer wertigen Umgebung bedient.
- Die Motion verlangt, dass der Stadtrat unabhängig eines unter 1 formulierten, zu entwickelnden Konzeptes aufzeigt, wie er diese Ansätze der Gestaltung und Bewirtschaftung angehen und umsetzen will.

Die aufgelisteten Beispiele zeigen auf, dass in den letzten Jahren viele Ideen und Massnahmen diskutiert wurden – teils in der Verwaltung, teils von freiwillig Engagierten. Leider hat mehrheitlich der politische Wille gefehlt, das Thema konkret und zielführend anzugehen und umzusetzen zu Gunsten einer gesün-

deren, nachhaltigeren, ökologischeren Gestaltung und Pflege der stadteigenen Flächen. Mit der Umsetzung dieser Motion soll auch das bisherige Engagement gewürdigt werden.

Wir freuen uns, wenn unsere Anliegen nun Eingang finden.

Besten Dank und freundliche Grüsse



Bigi Obrist
Erstunterzeichnende



Patrick Rüegg



Tina Fritzsche



Esther Schlatter

Barbara Spiess



Christoph Wachter



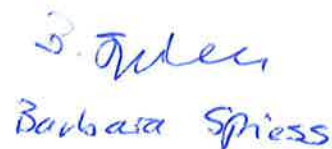
Martin Altwegg



Benjamin Walder



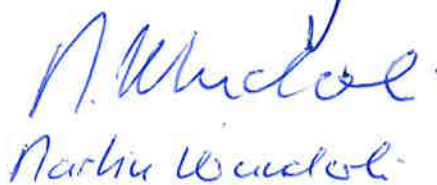
Esther Kündig



Barbara Spiess



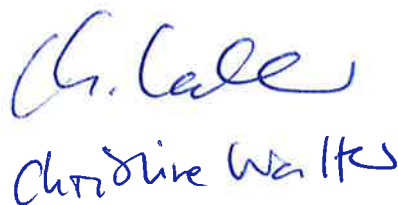
Brigitte Reintirk



Nadine Wuesthol



Advije Delhasani



Christine Walther